



Interreg

Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund



REGIONET Competitive

INTERREG V-A Programm Österreich-Ungarn

ATHU007 – Regionet Competitive

„Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch das bilaterale System regionaler unternehmerische Initiativen“ Projekt

**Bezirk Kőszeg-Szombathely – Mittelburgenland –
Bucklige Welt-Wechselland (NÖ) Arbeitsgruppe für
regionale Wirtschaftsentwicklung von regionale
Unternehmensinitiativen der REGIONET gegründet
[Mittlere Wirtschaftsachse von REGIONET]
gemeinsame bilaterale Wirtschaftsentwicklungsstrategie**

April 2019

Das Projekt REGIONET Competitive (Reg. Nr. ATHU007) wurde im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Ungarn veranstaltet, und durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Hintergrund der gemeinsamen Strategie	3
2	Zusammenfassung der Strategien, die in den Strategien für regionale Unternehmerinitiativen der REGIONET Arbeitsgruppe für bilaterale wirtschaftliche Entwicklung enthalten sind.....	4
2.1	Bezirk Kőszeg – Szombathely	4
2.2	Region Mittelburgenland.....	7
2.3	Region Bucklige Welt – Wechselland.....	8
3	Gemeinsame Probleme, zu entwickelnde Bereiche, Chancen, freie Kapazitäten, die im Rahmen der regionalen Strategien und des bilateralen Netzentwicklungsprozesses ermittelt wurden	10
4	Vorschläge für die Entwicklung grenzübergreifender strategischer Kooperationsbereiche	13
4.1	Schwerpunkt 1: Newsletter.....	13
4.2	Schwerpunkt 2: Vernetzungworkshops und „Speed Dates“	13
4.3	Schwerpunkt 3: Unterstützung der traditionelle Handwerksberufe.....	14
4.4	Schwerpunkt 4: Kooperation auf dem Gebiet Tourismus.....	14
4.5	Schwerpunkt 5: Kontinuierliche strategische und operative Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Wirtschaftsentwicklungsakteuren in der Region (Projektpartner und Kammern)	15
	Appendix	16
	Anhang 1 CD - Regionale Strategien, die von Mitgliedern der gemeinsamen bilateralen Arbeitsgruppe für Wirtschaftsentwicklung ausgearbeitet wurden.....	17

1 Einleitung und Hintergrund der gemeinsamen Strategie

Von Österreich und Ungarn arbeiten/arbeiteten zehn Wirtschaftsförderungsorganisationen als Partner zusammen. Während der Entwicklung des neuen integrierten bilateralen Netzwerks des Projekts wurde ein territorialer wirtschaftlicher Entwicklungsprozess durchgeführt.

Die vom Projekt geschaffene Struktur unterteilte die 13 REGIONET-Regionen, die fast die gesamte Grenzregion abdecken, in 4 sog. Achsen der Wirtschaftsentwicklung (bilaterale Arbeitsgruppe für Wirtschaftsentwicklung). Diese Strategie wurde als Basisdokument für die 3. Wirtschaftskorridor bzw. bilaterale Arbeitsgruppe / Achse Wirtschaftsentwicklung entwickelt, die von den Bezirken Kőszeg-Szombathely – Mittelburgenland -Bucklige Welt-Wechseland REGIONET Unternehmerinitiative als "mittlere Wirtschaftsachse" im Projekt definiert wurde.

In den Folgenden werden Aktivitäten/Prozessen beschrieben, die den bilateralen Strategieentwicklungsprozess basieren:

1. basierend auf Meilensteinen, die im Verlaufsprojekt festgelegt wurden, wurden Verbesserungen an bestehenden regionalen Netzwerken für unternehmerische Plattformen (Unternehmerplattformen haben sich zu einer regionalen unternehmerischen Initiative entwickelt) durchgeführt und auf regionaler Ebene legten sie den Grundstein für die Zusammenarbeit als Ergebnis der Entwicklung regionaler wirtschaftlicher Entwicklungsstrategien. Diese grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklungsstrategien bildeten die Grundlage der bilateralen gemeinsamen Strategien.
2. Aufgrund der regionalen Aktivitäten haben sich die betroffenen Regionen, wie oben erwähnt, der Arbeitsgruppe für wirtschaftliche Entwicklung entlang der mittleren Wirtschaftsachse von REGIONET angeschlossen. Die Grundlage für ihre Zusammenarbeit wurde in einer Absichtserklärung festgelegt. Anschließend fanden gemeinsame Workshops und Studienreisen statt, die nicht nur von der Seite der Wirtschaftsförderungsorganisationen, sondern auch von regionalen Unternehmen Impulse gaben. Sämtliche relevante Themen, Bereiche mit Kooperationspotenzial, wurden in dieses Dokument aufgenommen. Die Strategie wird integraler Bestandteil des sog. bilateralen Rahmenabkommens der mittleren Achse sein.

Der erste Teil des Fachdokuments fasst die Schwerpunkte der Strategie zum Aufbau der Beziehungen der drei REGIONET-Regionen AT-HU (Kőszeg - Szombathely, Mittelburgenland und Bucklige Welt - Wechseland) zusammen. Im zweiten Teil des Fachdokuments wurden Ähnlichkeiten aufgezeigt, die von Problemen bis zu

potenziellen Verbesserungsbereichen reichten. Schließlich wurden die während der Workshops und Studienbesuche gesammelten Vorschläge zusammengefasst. Im letzten Kapitel werden die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit / Vorschläge der vier Strategiegruppen vorgestellt.

2 Zusammenfassung der Strategien, die in den Strategien für regionale Unternehmerinitiativen der REGIONET Arbeitsgruppe für bilaterale wirtschaftliche Entwicklung enthalten sind

2.1 Bezirk Kőszeg – Szombathely

Die Wirtschaft in den Bezirken Kőszeg und Szombathely hat sich in den letzten Jahrzehnten offen und dynamisch entwickelt. Neben ausländischen Investoren sind die heimischen Unternehmen (Holz- und Möbelindustrie, elektronische oder touristische Dienstleistungen) sehr präsent. Trotz des hohen Beschäftigungs- und Lohnniveaus kämpfen die Unternehmen mit Fachkräftemangel, der nur durch Arbeitnehmer aus den östlichen Teilen von Ungarn gelöst werden kann. Die Frage besteht dennoch: werden sie nicht den anderen nach Österreich und Deutschland folgen?

Die Wirtschaft von Komitat Vas wird meist von den ausländischen Großunternehmen geprägt, es gibt jedoch eine breite Schicht von KMUs, deren Wettbewerbsfähigkeit gefördert werden muss. Um die zu entwickeln, sollte man eine Dienstleistung errichten, deren Ziele das Mentoring, die organisatorische Prozessoptimierung und Sicherung der Wachstumsbedingungen sind. Die starken Branchen sollten auch weiterhin gefördert werden.

Die zwei Städte haben unterschiedliche Strukturen. In Szombathely sollten die schon bereits bestehenden ausländischen Unternehmen mit Berücksichtigung der internationalen Trends unterstützt werden. Diese und auch potenzielle Neue können mit aus der Gegend stammenden Lieferanten zusammenarbeiten, was auch für beide vorteilhaft ist. Kőszeg ist dagegen durch die lokalen KMUs geprägt, die meist aus dem Herstellungs- oder Tourismusbereich kommen. Hier sollte die Investitionslust der Einwohner unter anderem mit einem neuen Industriegelände gesteigert werden.

Neben der Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden auch Meinungen von Workshops bei der Entwicklung der Strategie in Betracht genommen. Der Zusammenhang zwischen der Größe des Unternehmens und ihre Wettbewerbsfähigkeit ist klar. Die weitere Entwicklung der KMUs kann z.B. mit der

Teilnahme an internationalen Ausschreibungen erreicht werden. Die unternehmerische Tätigkeit genießt wenig Anerkennung. Deswegen haben die Jugendlichen auch weniger Lust, selbst ein Unternehmen zu gründen.

Zu den zwei Bezirken wurden fünf Strategien vorgeschlagen, unter denen nicht nur gemeinsame, sondern auch bezirksspezifische zu finden sind. Im Falle von Kőszeg sollte die Entwicklung der lokalen Zusammenarbeit der Unternehmen gefördert werden, in Szombathely eher die Dienstleistungen für die Unternehmen.

Als erster Vorschlag kam die Erstellung eines sog. „Zeitbank“-Informationssystems, um den Informationsfluss zwischen den Unternehmen zu verbessern, die modernen Kommunikationstechniken zu nutzen und einen „interprofessionellen Handwerker-Notdienst“ zu errichten. Durch die Netzwerke der lokalen Unternehmen können zuverlässige Beziehungen errichtet werden. In Kőszeg und Umgebung gibt es seit Jahrzehnten keinen Notdienst in einigen Berufen (z.B. Installateur, Schlosser usw.), was aber in Großstädten selbstverständlich ist. Dies könnte mit einem lokalen Unternehmenskooperationssystem gelöst werden, dessen Aufgabe ist, eine gemeinsame Datenbank mit Notdienst, ständige Aktualisierung und On-line Bewertung zu erstellen. Die Webseiten der IHK und der Gemeinde sollte auch besser gestaltet werden und sollte auch mehr Informationen (für Unternehmen und Touristen) enthalten. Daneben sollte es auch auf den mobilen Geräten gut überschaubar sein (eventuell Erstellung einer Applikation). Die ICT Technologien spielen eine wichtige Rolle, denn sie erleichtern nicht nur den Alltag, sondern auch das Betreiben von Unternehmen.

Der zweite Vorschlag fokussiert sowohl auf die Entwicklung der bestehenden als auch die Errichtung neuen Unternehmen. Man will damit nicht nur den unternehmerischen Kenntnissen entwickeln, sondern die Anwendbarkeit dieser Informationen durch Unternehmensberatung verbessern. Zurzeit ist die schwierige Erreichbarkeit dieser Dienstleistung ein Problem in Kőszeg. Getrennt sollten auch Programme für die Einwohner zusammengestellt werden, die in Österreich arbeiten, damit sie ihre Ersparnisse vor Ort investieren und in der Region ein Unternehmen gründen. Dazu sollte ein Gemeinschaftsraum geschaffen werden, wo neben der Vernetzung auch die Beratungsdienste angeboten werden. Es ist notwendig, den Unternehmern ein unterstützendes Umfeld zu bieten, unternehmerisches Wissen und Kultur in die Bildung einzubringen und jungen Menschen eine angemessene berufliche und finanzielle Unterstützung zu bieten.

In Szombathely sollte ein Start-Up Inkubationshaus errichtet werden. Die Lage der KMUs könnte damit verbessert werden, weil sie dadurch zu Ressourcen gelangen können. Es würde auch die Gründung von Unternehmen erleichtern und ein geschütztes Umfeld schaffen. Die Zusammenarbeit der Wissenschaft und der

Unternehmen kann dadurch gestärkt werden, das Haus sollte als F+E Basis dienen. Es gibt zahlreiche leerstehende Gebäude in der Stadt, die für diesen Zweck genutzt werden könnten oder man könnte diese Einrichtung in einer der Neubauten platzieren. Da sollten Gemeinschaftsräume, Seminarräume, Laboren und Büros errichtet werden, die gleichzeitig als eigenen Arbeitsplatz und als Kooperations- und Lernort dienen sollten. Diese Strategie unterstützt die Unternehmensentwicklung, die Innovation und den grenzüberschreitenden Aspekt gleichzeitig.

Auf das ganze Gebiet bezogen gilt die Strategie, die sich mit komplexer Unternehmensentwicklungsberatung, Verbreitung von unternehmerischem Wissen und Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beschäftigt. Dank der Dienstleistungen für Unternehmensentwicklung können Unternehmen die Anzahl der Mitarbeiter und die Größe des Umsatzes erhöhen. Daneben können sich ihre grenzübergreifenden Beziehungen verbessern. Deswegen sollten unterschiedliche Beratungsprogramme für die einzelnen Branchen ausgearbeitet werden. Die Informationsinhalte über die Lage der Wirtschaft und der Arbeitsmarkt oder die erwarteten Trends und Veränderungen sind eine große Hilfe dazu. Gemeinsame Treffen sollten organisiert werden, wodurch die Zusammenarbeit gestärkt werden sollte. Eine gemeinsame Sichtweise sollte erarbeitet und gelernt werden. Die ständigen Informationsflüsse sind dazu ein gutes Mittel (Prognosen für das halbe Jahr, Schnellberichte usw.). Weitere geplante Aktivitäten sind unter anderem die folgenden: Trainings, Marktforschung, Sozial- und Wirtschaftsforschung, Hilfe bei der Suche nach Geschäftspartnern, Ressourcenrecherche, Bewerbungsschreiben, Projektmanagement, Strategieplanung, Organisationsentwicklungsberatung, Finanzsteuerberatung, Beratung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, IT-Beratung, Entwicklung des E-Commerce, CSR Beratung zur Unternehmensverantwortung, Clusterberatung und -management.

Als letztes wird eine gemeinsame Tourismusstrategie vorgeschlagen, was auch einen neuen Schwung in die lokale Wirtschaft bringen kann. Das Ziel war keine neue Organisation zu errichten, sondern die bestehenden zu unterstützen. Es gibt auch zahlreiche passive Akteure sowohl von der Unternehmens- als auch von der Organisationsseite. Ein Komitat ohne ausreichende Tourismusangebot zählt zu keiner touristischen Destination. Deswegen sollten grenzübergreifende Pakete zusammengestellt werden, die die folgenden Programme aus dem Gebiet beinhalten könnten: Savaria Historischer Karneval, Burgspiele in Kőszeg, Lamantin Jazz Festival, Burgtheater, Bartok Musikfest, Kőszeger Weinlese und die Burg von Kőszeg. Es sollte auch eine Datenbank über die touristischen Programme und Attraktionen zusammengestellt werden, damit die Menschen das Angebot der Region als Ganzes betrachten.

2.2 Region Mittelburgenland

Mittelburgenland ist einer der weniger entwickelten Regionen in Österreich. Sowohl beim Brutto Regionalprodukt als auch bei der Produktivität liegt die Region hinter den meisten Regionen in Österreich. Als Arbeitszentrum dient Oberpullendorf mit den umliegenden Ortschaften, und wenn man noch Deutschkreuz, Hortischon und Stoob dazu zählt, bekommt man die Gebiete mit den meisten Beschäftigung. Die Region hat eine gute Anbindung zu Wien und Eisenstadt, doch in die Richtung von Ungarn fehlt die Schnellstraße.

Das Gebiet ist meist von den Gegebenheiten der Landwirtschaft und Tourismus geprägt, doch ist auch im Handel, Gewerbe und Handwerk stark. Die meisten Unternehmen kommen aus diesen drei Bereichen. Die Wirtschaft der Region ist klein strukturiert, mehr als 90% der Unternehmen haben maximal 9 Mitarbeiter. Hier arbeiten die Eigentümer selbst, sind mit den Tagesgeschäften beschäftigt und haben wenige Kapazitäten für nicht unmittelbare produktive Aktivitäten und grenzübergreifende Zusammenarbeit. Die Mehrheit der Arbeitnehmer wird von den mittelgroßen Unternehmen beschäftigt.

Dank des Strukturwandels verliert auch das Mittelburgenland an Kaufkraft. Die Eigenbindung sinkt wegen der Mobilität der Menschen. Im Vergleich zu anderen Städten im Burgenland hat Oberpullendorf noch einen relativ hohen Innenstadtanteil der Verkaufsflächen. Dank der regionalen Bindung besuchen die Einwohner die traditionellen Geschäfte und nicht die großen Geschäftszentren. Die Ungarn gehören zu den wichtigsten Kunden, aber jeder dritte österreichische Haushalt geht in die umgekehrte Richtung, also nach Ungarn.

Die Thermenangebote sind die attraktivsten touristischen Dienstleistungen. Der Tourismus hat sich überdurchschnittlich entwickelt, die Therme Lutzmannsburg-Frankenau zählt neben Bad Tatzmannsdorf, Stegersbach, St. Martinstherme/Frauenkirchen zu den Top-Destinationen im Burgenland. Daneben legt das Bundesland in diesem Bereich auch Wert auf Sport, Natur, Kultur, Wein und Kulinarik, aber der Thermen-Tourismus hatte bei weitem die stärkste Dynamik. In Lutzmannsburg sind die meisten Übernachtungen, trotzdem sollten die Klein- und Kleinanbieter unterstützt werden, wo die Synergien mit der Therme genutzt werden können.

Es wurden drei strategische Schwerpunkte zur Wirtschaftsentwicklung der Region herausgearbeitet.

Der erste bezieht sich auf die Unternehmen und Branchen mit Wachstumspotenzial, denn das Wachstum der Leitbetriebe spielt auch eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung der KMUs. Das Wachstum der Wertschöpfung dient auch zur Errichtung und Erhaltung von nachhaltigen Arbeitsplätzen. Die Herausforderungen

der alternden Gesellschaft könnte mit einer breiten Nahversorgungssystemen inkl. Gesundheit und Pflege begegnet werden. Die Wissensaufbereitung und Innovation sollten auch gefördert werden. Die dezentrale Produktion von Dienstleistungen sollten unterstützt werden. Es sollten Kooperationsteams gebildet werden, um in der Region eine bessere Wahrnehmung zu erzielen. Der Landwirtschaft sollte eher auf die Erschließung lokaler und regionaler Märkte fokussieren, die Qualität der Produkte erhöhen und Leistungsträger der lokalen Wirtschaft sein. Im Bereich Tourismus sollten Kooperationen sowohl zwischen den verschiedenen Akteuren als auch mit der Landwirtschaft stattfinden. Das Ziel ist die Entwicklung eines qualitativen und nachhaltigen Tages- und Ausflugstourismus mit neuen Produkten und Angeboten. Um alle diese Maßnahmen durchführen zu können, könnte eine regionale Unternehmensinitiative aufgestellt werden, die für die Zusammenstellung einer Wirtschaftsentwicklungsstrategie zuständig ist.

Als zweiter Schwerpunkt dient die regional differenzierte Standortentwicklung. Nicht nur in den Städten sollten neue Unternehmen gegründet werden, sondern die ländliche Wirtschaft sollte auch an Bedeutung gewinnen. Durch Gemeindekooperationen könnten Standorte mit günstigen Voraussetzungen errichtet werden, wo thematische Kooperation gestärkt werden könnten. Dazu sollte die nötige Infrastruktur auch geschaffen werden. Als wichtiger Punkt zählt die regionale Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen und die kleinregionale Zusammenarbeit. Um die Beschäftigung zu erhöhen sind Umfeldmaßnahmen notwendig (z.B. Kinderbetreuung). Die individuelle Mobilität mittels öffentlichem Verkehr trägt viel zur Flexibilisierung bei.

Zuletzt sollen Kooperationen nicht nur innerhalb der Region errichtet, sondern auch mit Ungarn gemeinsame Ziele gefunden werden. Dabei geht es nicht nur um die Nutzung von Synergien, sondern auch um strategische Allianzen (z.B. Gewässerschutz, Sicherheit...).

2.3 Region Bucklige Welt – Wechselland

Die Region Bucklige Welt – Wechselland ist durch ländliche Gegebenheiten geprägt, hat keine großen Städte, doch sie hat auch eine gute Anbindung zu den großen Zentren durch die Autobahn und die Schnellstraße. Die Bevölkerungszunahme ist unterdurchschnittlich und ist meist durch Zuwanderung geprägt. Die Alterung der Gesellschaft ist auch hier sichtbar. Die Zahl der Betriebe hat sich in der Region in der letzten Zeit fast um 50% erhöht. Die meisten Firmen sind in den Bereichen Gewerbe und Handwerk, Handel, Tourismus und Freizeitwirtschaft tätig. Die meisten Beschäftigten sind neben dem Handel im Baugewerbe und in der Land- und Forstwirtschaft zu finden, was eine überdurchschnittliche Bedeutung in der Region

hat. Die großen Unternehmen sind auch in diesen Bereichen tätig, die Wirtschaft ist klein strukturiert, besteht meist aus Klein- und mittleren Unternehmen. Der Tourismus hat sich im Bereich des Tagesausfluges gut entwickelt. Mehrtägige Ausflüge werden für Freizeit- und Kulturaktivitäten gebucht.

Die regionale Wirtschaft ist durch die KMUs geprägt, deswegen gibt es wenige Arbeitsplätze in der Region. Die Einwohner müssen täglich pendeln, oder sie ziehen weg, und kaufen auch weniger in der Region ein. Die Abwanderung kann mit den auf die Wirtschaft angepassten Bildungsangeboten verlangsamt und optimal minimiert werden. Die hochrangige Verkehrsanbindung sollte als Potential der lokalen Betriebe betrachtet werden, weil sie dadurch mit den dicht bevölkerten Ballungsräumen verbunden sind. Die Kooperationsbereitschaft der Unternehmen ist gering, was auch multisektoral entwickelt werden muss. Ein starkes regionales Bewusstsein ist sichtbar, die Vermarktung der Produkte mit Qualität und Herkunft sollte auch über die Grenzen des Bezirkes gehen. Im Bereich Tourismus sinken die Übernachtungszahlen, aber der Ausflugstourismus ist nicht davon betroffen.

Die Wirtschaftsplattform Bucklige Welt verbindet die Unternehmen seit mehr als 15 Jahren. Sie hat die Sensibilisierung für regionale wirtschaftliche Aktivitäten erreicht und auch weitere Entwicklungs-Schwerpunkte ausgearbeitet. Weiters unterstützt die Initiative „Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt“ regionale Netzwerkaktivitäten und trägt zur positiven Wirtschaftsentwicklung bei.

Als erstes ist der Fachkräftemangel zu lösen, der nicht nur durch die Abwanderung der Bevölkerung zustande gekommen ist, sondern auch durch die mangelnde Attraktivität der Lehre bei den Jugendlichen. Für Unternehmen ist es schwierig, Fachpersonal mit den nötigen technischen Kenntnissen zu finden. Durch das gute Image von Unternehmen und den Anspruch an hohe Qualität können Mitarbeiter überregional angeworben werden. Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten und Schulen sollte regional forciert werden. Das Bewusstsein für Fachkräfte sollte gesteigert werden.

Der zweite Schwerpunkt ist das Entwicklungspotential der Unternehmen. Die Digitalisierung und der Export werden als Möglichkeit gesehen, worin die Unternehmen unterstützt werden müssen. Die Region sollte als Zentrum moderner Technologien, für erneuerbare Energien und Mobilität entwickelt werden. Die Stärken der Region Bucklige Welt – Wechselland mit innovativen Gewerbetrieben müssen aber immer als Basis berücksichtigt werden. Durch die Nähe zu den Ballungszentren ergeben sich weiters die Chance die Freizeit- und Ausflugswirtschaft weiter zu stärken. Innovationsgruppen sollen geschaffen werden, die in den einzelnen Spezialisierungsgebieten arbeiten. Eine engere Zusammenarbeit sollte zwischen den Unternehmen und den Gemeinden gefördert werden.

Im dritten Bereich wird der Fokus auf die Einzelpersonen- und Kleinunternehmen gelegt. Durch das intensive Tagesgeschäft haben die kleineren Unternehmer weniger Zeit für firmenübergreifende Aktivitäten. Mit speziellen Angeboten sollte die Aufmerksamkeit geweckt werden, die Kooperation als Chance zu sehen und nicht nur als Mühe.

Der letzte Schwerpunkt ist die regionale und überregionale Vernetzung. In der Region wird ein großer Wert auf die einheitliche regionale Strategie gelegt. Das breite Angebot sollte noch mehr vernetzt werden, um effektiver nach außen repräsentiert zu werden. Eine regionale Marke ist schon vorhanden, die auch aktiv verbreitet werden muss. Innerhalb der Region sollten Netzwerkveranstaltungen und Stammtische organisiert werden. Eine regelmäßige Zeitung sollte über die neuen Informationen berichten. Eine überregionale und internationale Maßnahme ist die Bündelung der Angebote, die Region als Paket zu verkaufen. Durch Marketing könnte eine bekannte Dienstleistungsregion geschaffen werden, nicht nur in Österreich, sondern auch in Ungarn.

3 Gemeinsame Probleme, zu entwickelnde Bereiche, Chancen, freie Kapazitäten, die im Rahmen der regionalen Strategien und des bilateralen Netzentwicklungsprozesses ermittelt wurden

Die drei Regionen haben unterschiedliche Gegebenheiten, doch es gibt Problemfelder, die gemeinsam gelöst werden können, und Potenziale, die genutzt werden sollten. Die grenzübergreifende Kooperation hat positive Auswirkungen, denn sie ermöglicht die Erweiterung der Blickwinkel und die Eröffnung neuer Märkte.

Alle drei haben eine Peripherielage, also sind weiter von den großen wirtschaftlichen Zentren entfernt. Die gute Verbindung wird als Möglichkeit gesehen, besser in den Wirtschaftskreislauf des Landes eingebunden zu sein. Die beiden Seiten der Grenze sind nicht mit einer guten Infrastruktur verbunden, die Schnellstraßen-/Autobahn- und der Eisenbahnverbindung fehlt. Das könnte die Ansiedlung neuer innovativer Unternehmen fördern.

Sie kämpfen mit Fachkräftemangel, der in der Abwanderung und dem täglichen Pendeln der Einwohner begründet ist. Von Ungarn gehen die meisten nach Österreich. Dabei ist das Grenzgebiet beliebt, aber viele nehmen auch größere Distanzen auf sich. Der ungarische Staat will diesen Mangel auf Landesebene mit Stipendien lösen, doch es gibt keine Garantie dafür, dass die Arbeitskräfte wirklich im Lande bleiben. In Österreich ist die Lehre nicht so populär, weil jeder einen höheren

Abschluss möchte, um noch mehr verdienen zu können. Die Unternehmen bemühen sich verstärkt, Fachkräfte zu finden, wenn sie sich entwickeln möchten.

In der Bezirken Kőszeg-Szombathely wird die Digitalisierung nicht als das größte Problem betrachtet, weil hier größere Betriebe auch präsent sind, die Kapazitäten dafür haben. Dagegen ist es in den zwei österreichischen Gebieten schon ein Entwicklungsfeld. Sie haben erkannt, dass man mit den modernen Technologien Schritt halten muss, um effizienter zu arbeiten. Auf unterschiedlichen Gebieten sollten Webseiten modernisiert werden, die auch auf mobilen Geräten optimal zu nutzen sind. Oder eventuell Applikationen entwickeln, was ein aktueller Trend ist.

Der Informationsfluss ist für alle drei Gebiete ein Problem, das nicht nur innerhalb der Region gelöst werden soll, sondern auch über die Grenze funktionieren soll. Die unterschiedlichen Sprachen bilden oft eine Barriere, die aber durch die Zweisprachigkeit gelöst werden kann.

Die Unternehmen bekommen zum Teil wenige Informationen und unterstützende Tätigkeiten. Junge Leute haben auch deswegen weniger Lust ein Unternehmen zu gründen. Das Prestige des Unternehmertums sollte gestärkt werden und den Kindern schon vermittelt werden, warum es gut ist (diese Schulungen gibt es in Österreich bereits).

Die Wirtschaft der Bucklige-Welt und des Mittelburgenlandes ist klein strukturiert. Die meisten Unternehmer beschäftigen sich mit der Tagesgeschäft und haben wenig Zeit für Kooperation oder Weiterentwicklung. Dies ermöglicht jedoch, dass viele regionale Produkte angeboten werden, und das Regionalbewusstsein der Einwohner ist groß. Dagegen gibt es im Komitat Vas sind nur wenige KMUs, die meisten Arbeitnehmer arbeiten bei großen Unternehmen oder in Österreich.

Alle drei Regionen haben ein großes Potential im Tourismus. Kőszeg-Szombathely ist reich an historischen Sehenswürdigkeiten und an Wein, in Mittelburgenland ist die Therme von Bedeutung und die Bucklige Welt-Wechseland ist ein guter Erholungsort. Getrennt sind sie nicht groß genug, um als touristische Destinationen in den Ländern aufzutreten. Durch Bündelung und Zusammenstellung von Paketen und engeren Zusammenarbeit können mehr Leute in die Region gelockt werden.

Um eine gemeinsame Vorgehensweise abzustimmen, haben sich die Projektmitglieder aus diesen Regionen mehrmals getroffen. Sie haben Studienreisen, bilaterale Vernetzungworkshops und B2B-Treffen organisiert. Im Folgenden sind die Ergebnisse dieser Veranstaltungen zusammengefasst.

Die gemeinsamen Vernetzungworkshops und die sog. Speed Dates wurden als gut empfunden. Die Unternehmen können sich hier persönlich treffen und einander

Angebote austauschen. Viele Ungarn sprechen Deutsch, aber das Dolmetschen ist an solchen Events gesichert.

Ein gemeinsamer Newsletter soll den Informationsfluss über die Grenze erleichtern. Jedes Quartal oder Halbjahr werden Veranstaltungen und Nachrichten gesammelt sowohl vom Mittelburgenland und der Buckligen Welt-Wechseland als auch von Kőszeg-Szombathely. Der Newsletter ist hauptsächlich online und soll zweisprachig ausgeführt sein.

Die sektorale Zusammenarbeit sollte in erster Linie gestärkt werden, weil die Unternehmen in einer Branche leichter Gemeinsamkeiten finden können. Dank der Synergien können sie schneller Kooperationen finden als branchenübergreifend. Das ist immer schwieriger, und darin muss mehr Zeit investiert werden, doch es ist auch möglich solche Partnerschaften zu gründen.

Im Allgemeinen gilt, dass die Menschen schneller leben und weniger Zeit für das Sammeln von Informationen haben. Deswegen sollen Unternehmen beim Informationsfluss unterstützt werden, um an die passenden Informationen zu gelangen. Über die Grenze sollen auch ausreichende Informationen über die Wirtschaftsdaten übermittelt werden. Dadurch können z.B. österreichische Partner mögliche Investitionen leichter planen.

Unternehmen müssen sensibilisiert und aufgeklärt werden, warum für sie eine grenzüberschreitende Kooperation nützlich ist. Dabei können die Regionen einander viel mit gemeinsamen Veranstaltungen oder mit Einladung von Gästen aus den anderen Gebieten helfen.

Die größte Herausforderung liegt in der Koordination der grenzüberschreitenden Aktivitäten. Die Verantwortungen sollen klar festgelegt werden. Die Motivation sollte damit im Zusammenhang im Vordergrund stehen.

Die traditionellen Handwerksberufe (Tischler, Maler, Polsterer) können gegenseitig in der Mitgliedbezirken bei der Stabilisierung ihrer Marktposition unterstützt werden. Das lindert den Mangel an Fachkräften/Handwerkern durch gemeinsame Umsetzung von Aktivitäten z.B. Kennenlernen von einem Best Practice Beispiel im Rahmen einer internationalen Studienreise.

Zuletzt sollten gemeinsame kombinierte Angebote im Tourismus entwickelt werden, wie z.B. der grenzüberschreitende Geschriebenstein/Írottktő Naturpark, um dadurch das bilaterale Networking der KMUs im Tourismus zu stärken.

4 Vorschläge für die Entwicklung grenzübergreifender strategischer Kooperationsbereiche

4.1 Schwerpunkt 1: Newsletter

Allgemeines Ziel der Maßnahme:

Der Informationsfluss zwischen den Unternehmen ist erforderlich, um effektiv grenzüberschreitend zu arbeiten. Für österreichische Unternehmen, die in Ungarn wegen der günstigeren Bedingungen investieren wollen, fehlen oft aber die nötigen Informationen und Sprachkenntnisse. Die Informationen über Veranstaltungen kommen auch nicht über die Grenze, aber viele würden die Möglichkeit nutzen, z.B. eine Veranstaltung in der anderen Region zu besuchen. Das möchte man mit einem gemeinsamen Newsletter erleichtern.

Die Idee kam von der Industrie- und Handelskammer des Komitats Vas, da die WK Burgenland ihnen regelmäßig mitteilte, dass sie Informationen über Neuigkeiten, Vorschriften, wirtschaftliche Entwicklungen und Entwicklungen in Szombathely - Komitat Vas - Ungarn erhalten möchten. Daher sollte die VKIK 1 - max. 2 Seiten langen in A4 formatierten Zusammenfassung erstellen und sie sollte es in deutscher Sprache an die Büros des RMB und des WK Burgenland Oberpullendorf sowie der WK Niederösterreich Wiener Neustadt und Neunkirchen senden. Es wird saisonal dreimal im Jahr (Herbst, Winter, Frühling) erstellt. Parallel dazu informieren das Büro Oberpullendorf der WK Burgenland und die Büros der WK Niederösterreich Wiener Neustadt und Neunkirchen die ungarischen Teilnehmer regelmäßig über die dortigen Geschehnissen.

Beschreibung der geplanten Aktivität:

- Newsletter dreimal pro Jahr (Herbst, Winter, Frühling) in der Zusammenstellung der VKIK
- in zwei Sprachen (deutsch und ungarisch)
- Informationen von den Kammern gesammelt (Wirtschaftslage, Regelungen, Veranstaltungen...)
- für die Kammermitglieder per email ausgesickt
- Weiterleitung der Programme der anderen Gebiete

4.2 Schwerpunkt 2: Vernetzungsworkshops und „Speed Dates“

Allgemeines Ziel der Maßnahme:

Für die KMUs ist es nicht leicht, Kontakte zu knüpfen, sie beschäftigen eher mit dem täglichen Geschäft. Für sie wäre es aber wichtig, ihre Kompetenzen zu entwickeln, um damit zu einem Wettbewerbsvorteil zu gelangen. Die Markterweiterung ist z.T. im Inland nicht möglich, und die „Internationalisierung“ öffnet aber neue Möglichkeiten. Auf organisierten Veranstaltungen können die Unternehmer nicht nur Kontakte knüpfen, sondern auch Partnerschaften bilden. Während des Projekts hat man auch

„Topf sucht Decker“-Veranstaltungen organisiert, die erfolgreich waren. Das sollte man auch in der Zukunft fortsetzen.

Beschreibung der geplanten Aktivität:

- Vernetzungsworkshops, wo auch in der Zukunft gemeinsame Problem behandelt und Lösungen gesucht werden
- Teilnehmer von beiden Seiten der Grenze
- Dolmetschen muss vorhanden sein
- wenn nur Teilnehmer aus einem Land kommen, dann soll der Moderator/Vortragende aus dem anderen Land kommen
- Unternehmen können sich vorher zu „Speed Dates“ registrieren wo sie eine bestimmte Zeit für die Besprechungen haben

4.3 Schwerpunkt 3: Unterstützung der traditionellen Handwerksberufe

Allgemeines Ziel der Maßnahme:

In der Region gibt es eine beträchtliche Anzahl von Unternehmen, die mit Fachkräftemangel kämpfen, und dies ist ein Bereich, der für die Projektpartner und die Region besonders wichtig ist. Zu den traditionellen Fachleuten zählen Handwerker aus der Bau-, Metall-, Textil- und Lebensmittelindustrie. Das Ziel war das traditionelle Handwerk am Leben zu erhalten, Das Streben und die positive Einstellung der Unternehmen in dieser Hinsicht sind notwendig, um die Erfahrung an die neue Generation weitergeben zu können. Derzeit wird ein Projekt für eine gemeinsame grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf der Grundlage der bewährten Praktiken des bilateralen Programms AT-SLO vorbereitet. Ziel war das alte Handwerk durch grenzüberschreitende innovative Schulungs- und Vernetzungsmaßnahmen wiederzubeleben. Dazu wurden Curricula, Tests, Zertifikate und Durchsetzungsmaßnahmen entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Neu entwickelte Berufsberatungsmaßnahmen zielten darauf ab, Vorkenntnisse gezielt einzusetzen und geeignete Ausbildungsanbieter, insbesondere ältere und Langzeitarbeitssuchende, mit neuen Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Karrieremöglichkeiten zu identifizieren.

Beschreibung der geplanten Aktivität:

- Entwicklung gemeinsamer Aktionspläne

4.4 Schwerpunkt 4: Kooperation auf dem Gebiet Tourismus

Allgemeines Ziel der Maßnahme:

Alle drei Regionen haben ähnliche natürliche Ressourcen, die durch hügelige Landschaften geprägt sind. Die Natur endet nicht an der Grenze, deswegen müssen

die Gegebenheiten gemeinsam genutzt werden, wie das schon beim Naturpark Geschriebenstein/Íróttkő der Fall ist. Die Entwicklung im Tourismus kann auch einen neuen Schwung in der Wirtschaft bringen. Daraus folgt, dass sich die touristische Entwicklung der Region noch mehr auf die Zusammenarbeit konzentrieren soll, einerseits auf der Ebene der Komitate, andererseits durch Stärkung der grenzüberschreitenden touristischen Netzwerke. Mit der Maßnahme soll ein weiterer Versuch unternommen werden, eine regionale Zusammenarbeit aufzubauen, mit der die verfügbaren Ressourcen für die touristische Entwicklung der Region effektiver mobilisiert werden können.

Die Rolle des Waldes und der Natur ist von größter Bedeutung, da die wichtigsten Freizeittätigkeiten der Region Spazieren, Wandern, Pilgern und Radfahren sind. Traditionelles Handwerk sollte als eigenständiges Tourismusprodukt präsentiert werden. Die bestehenden Netze (Alpannonia, Mária-út / Marienweg) sollten in grenzüberschreitend und regionenübergreifenden Verbindungen weiterentwickelt werden. Auch kulinarische Köstlichkeiten und regionale Produkte spielen eine Rolle.

Beschreibung der geplanten Aktivität:

- Erstellen eines gemeinsamen Erlebnis- und Programminventars
- Erstellen einer Datenbank von Mitgliedern der Tourismusbranche
- Organisation von Foren zur Erkundung der tatsächlichen und realistischen wirtschaftlichen und sozialen Situation des regionalen und lokalen Tourismus.
- Durchführung von Tourismusmanagement-Diskussionen, Erstellung gemeinsamer, innovativer Tourismus-Erlebnispakete
- Verbesserung der Arbeitskraftsituation der KMU
- Integrierte Umsetzung des Tourismus und der wirtschaftlichen Entwicklung, Innovation und Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus

4.5 Schwerpunkt 5: Kontinuierliche strategische und operative Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Wirtschaftsentwicklungsakteuren in der Region (Projektpartner und Kammern)

Allgemeines Ziel der Maßnahme:

Diese finden zu festgelegten Anlässen (einmal im Jahr bei einem persönlichen Treffen) und zu Ad-hoc-Treffen (Veranstaltungen, Studienreisen, Geschäftstreffen, Unternehmensabende usw.) statt, bei denen die Einbeziehung der Kammern von größter Bedeutung ist.

Beschreibung der geplanten Aktivität:

- Regelmäßiges Treffen der Projektpartner und der betroffenen Kammern
- Durch Einladung zu Programmen (Veranstaltungen, Studienreisen, Geschäftstreffen, Unternehmensabende usw.)

Appendix

Das Dokument wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der einzelnen Regionalstrategien (Kőszeg-Szombathely, Mittelburgenland, Bucklige Welt-Wechselland) und der bilateralen Netzwerkentwicklung erstellt. Die Literaturangaben sind in den Regionalstrategien zu finden, die die Basis dieser gemeinsamen Strategie bilden. Die regionalen Strategien sind ein Anhang zu dieser gemeinsamen Strategie.

Anhang 1 CD - Regionale Strategien, die von Mitgliedern der gemeinsamen bilateralen Arbeitsgruppe für Wirtschaftsentwicklung ausgearbeitet wurden